

Christian Ludwar

Entwicklung eines standardisierten
Reportingsystems für mittelständische
Unternehmen zur Erfüllung der
Rating-Anforderungen von
Fremdkapitalgebern

Diplomarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2002 Examicus Verlag
ISBN: 9783656990802

Christian Ludwar

**Entwicklung eines standardisierten Reportingsystems
für mittelständische Unternehmen zur Erfüllung der
Rating-Anforderungen von Fremdkapitalgebern**

Examicus - Verlag für akademische Texte

Der Examicus Verlag mit Sitz in München hat sich auf die Veröffentlichung akademischer Texte spezialisiert.

Die Verlagswebseite www.examicus.de ist für Studenten, Hochschullehrer und andere Akademiker die ideale Plattform, ihre Fachtexte, Studienarbeiten, Abschlussarbeiten oder Dissertationen einem breiten Publikum zu präsentieren.

Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein
Hochschule für Wirtschaft
Fachbereich Betriebswirtschaft I



Diplomarbeit

**Entwicklung eines standardisierten Reportingsystems
für mittelständische Unternehmen zur Erfüllung der
Rating-Anforderungen von Fremdkapitalgebern**

erstellt von

Christian Ludwar

Januar 2002

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Abbildungsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	VIII
1. Einleitung	1
1.1. Problemstellung	1
1.2. Zielsetzung	4
1.3. Überblick	5
1.4. Vorgehen	7
2. Betriebswirtschaftlicher Teil	8
2.1. Begriffsbestimmungen	8
2.1.1. Rating und Bedeutung	8
2.1.2. Ratingskala und Aussage	11
2.1.3. Mittelstand	14
2.2. Basel II: Die neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung	15
2.2.1. Ziele	15
2.2.2. Inhalt und Aufbau	16
2.2.3. Ansätze nach Basel II zur Messung der Eigenkapitalausstattung	18
2.2.3.1. Der Standardansatz	18
2.2.3.2. Der IRB-Ansatz	20
2.2.4. Folgen der neuen Vorschriften von Basel II	24
2.2.4.1. Allgemeine Betrachtung	24
2.2.4.2. Situation im deutschen Mittelstand	27

2.2.4.2.1. Auswirkungen der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung	29
2.2.4.2.2. Rolle und Aufgabe externer Berater	31
2.2.4.2.3. Anmerkungen	32
2.3. Vergabe eines Rating durch Rating-Agenturen	35
2.3.1. Einführung.....	35
2.3.2. Entwicklung und aktuelle Situation.....	35
2.3.2.1. Allgemeiner Überblick	35
2.3.2.2. Situation in Europa.....	36
2.3.2.3. Aktuelle Tendenzen	37
2.3.3. Bestandteile eines externen Rating	39
2.3.3.1. Ablauf eines Ratingverfahrens	39
2.3.3.2. Das Ratingsystem	41
2.3.3.2.1. Quantitative Faktoren	42
2.3.3.2.2. Qualitative Faktoren.....	42
3. Praktischer Teil	44
3.1. Ist-Analyse.....	44
3.1.1. Allgemeine Einführung.....	44
3.1.2. Beschreibung und Struktur des BVR-II-Rating.....	45
3.2. Aufbau eines standardisierten Reporting für den Mittelstand zur Erfüllung der Anforderungen des BVR-II-Rating	49
3.2.1. Jahresabschluss	51
3.2.2. Private Vermögensverhältnisse	52
3.2.3. Betriebswirtschaftliche Auswertung	53
3.2.4. Kontoführung	54
3.2.5. Markt und Branche.....	55
3.2.6. Unternehmen und Management	56
3.2.7. Planung.....	57

3.2.8. Anmerkung.....	58
3.3. Unternehmensinterne Würdigung der Rating Kriterien nach BVR-II-Rating	59
3.3.1. Entwicklung und Darstellung eines Unternehmens-Rating-Profiles.....	59
3.3.2. Die Beurteilung der einzelnen Bereiche	61
3.4. Darstellung der aufbereiteten Daten.....	69
3.5. Entwicklung und Beschreibung des Jahresabschlussanalyse-Tools.....	71
3.5.1. Aufbau und Inhalte.....	72
3.5.2. Handbuch.....	77
3.5.2.1. Grundeinstellungen	77
3.5.2.2. Dateiverknüpfungen und Export	79
3.5.3. Anmerkungen.....	84
4. Fazit.....	85
Literaturverzeichnis.....	87
Anhang	92

Vorwort

Die vorliegende Diplomarbeit wurde von der Demps & Partner Unternehmensberatung als Praxisarbeit initiiert und betreut.

Die Demps & Partner Unternehmensberatung wurde im Oktober 1997 von Diplom Betriebswirt (FH) Jürgen Demps gegründet und erbringt seitdem Dienstleistungen in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, sowie Reporting für mittelständische Unternehmen. Die Dienstleistungen werden in Form von Interim-Management-Verträgen, Beratungsverträgen aber auch im Rahmen von Outsourcing-Verträgen erbracht.

Die künftigen Ratingprozesse werden im Wesentlichen von diesen Bereichen getragen. Die Demps & Partner Unternehmensberatung hat sich strategisch auf diesen Bereich ausgerichtet und wird ab 2002 „Rating Advisory“ als weitere Dienstleistung anbieten.

Die Beratungsqualität wird durch eine zusätzliche Qualifizierung an der Universität Augsburg zum zertifizierten Rating-Analysten sichergestellt. Darüber hinaus ist die Demps & Partner Unternehmensberatung Kooperationspartner der Rating Competence AG, Augsburg, die mit ihren ebenfalls zertifizierten Rating Analysten bundesweit für Banken und mittelständische Unternehmen vertreten ist.

Mit der vorliegenden Diplomarbeit wurde intern und für unsere Mandanten die Grundlage für eine frühzeitige Information und Aufklärung geschaffen. Insbesondere der praktische Teil der Diplomarbeit gibt konkrete Lösungsansätze. Wir sind davon überzeugt, dass die Verpflichtungen aus den Ratingprozessen eine Chance für die mittelständischen Unternehmen und ihren Hausbanken

darstellt, Transparenz über das zu finanzierende Unternehmen zu schaffen, dauerhaft Risiken zu minimieren und eine effektive Kommunikation zu beginnen.

Kurzfristig gilt es durch Information und Kommunikation die Ängste und die Hemmschwellen abzubauen um Rating als ein positives Instrument der Qualitätssicherung und ständigen Qualitätsverbesserung im Unternehmen zu verstehen und zu nutzen.

Speyer, 20. Januar 2002

Jürgen Demps

Diplom Betriebswirt (FH)

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abbildung 1: Insolvenzentwicklung von Unternehmen in Deutschland	1
Abbildung 2: Gegenüberstellung verschiedener Ratingskalen	12
Abbildung 3: Kumulierte Ausfallraten	13
Abbildung 4: Zeitplan Basel I/II	17
Abbildung 5: Neuregelung der angemessenen Eigenkapitalausstattung	19
Abbildung 6: Ansätze zur Bemessung der Risikoaktiva	22
Abbildung 7: Nationale und internationale Ratingagenturen im Vergleich .	25
Abbildung 8: Ablauf eines Rating-Prozesses	40
Abbildung 9: Architektur des BVR-II-Rating	46
Abbildung 10: Aufbau des praktischen Teils der DA	50
Abbildung 11: Notwendige Kennzahlen nach BVR-II-Rating	51
Abbildung 12: Unternehmens-Rating-Profil	59
Abbildung 13: Aussagen der Klassen	60
Abbildung 14: Bewertungskriterien Jahresabschluss	63
Abbildung 15: Scoring-Modell Unternehmen und Management	66
Abbildung 16: Scoring-Modell Planung	66
Abbildung 17: Verknüpfung mit dem Unternehmens-Rating-Profil	67
Abbildung 18: Programmablaufdiagramm	74

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
BIZ	Bank für internationalen Zahlungsausgleich
BVR.....	Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken
BWA	Betriebswirtschaftliche Auswirkungen
bzw.	beziehungsweise
DA.....	Diplomarbeit
FKA.....	Fremdkapitalanteil
EAD	exposure at default
EK.....	Eigenkapital
ggf.....	gegebenenfalls
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB.....	Handelsgesetzbuch
IRB.....	Internal Rating Based Approach
JÜ	Jahresüberschuss
KMU.....	Klein- und mittelständische Unter- nehmen
KonTraG.....	Gesetz zur Kontrolle und Transpa- renz im Unternehmensbereich
KWG	Gesetz über das Kreditwesen
LGD	loss given default
PD.....	probability of default
S & P	Standard and Poor's
URP	Unternehmens-Rating-Profil
z.B.	zum Beispiel

1. Einleitung

1.1. Problemstellung

Durch die zunehmende Globalisierung und Liberalisierung der Märkte, immer kürzere Produktlebenszyklen und Innovationszyklen und dem damit verbundenen gestiegenen Wettbewerbsdruck wird es vor allem für klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) immer schwieriger, sich am Markt langfristig zu behaupten und zu finanzieren. Der drastische Anstieg von Insolvenzen in Deutschland in den letzten zehn Jahren verdeutlicht diesen Trend.

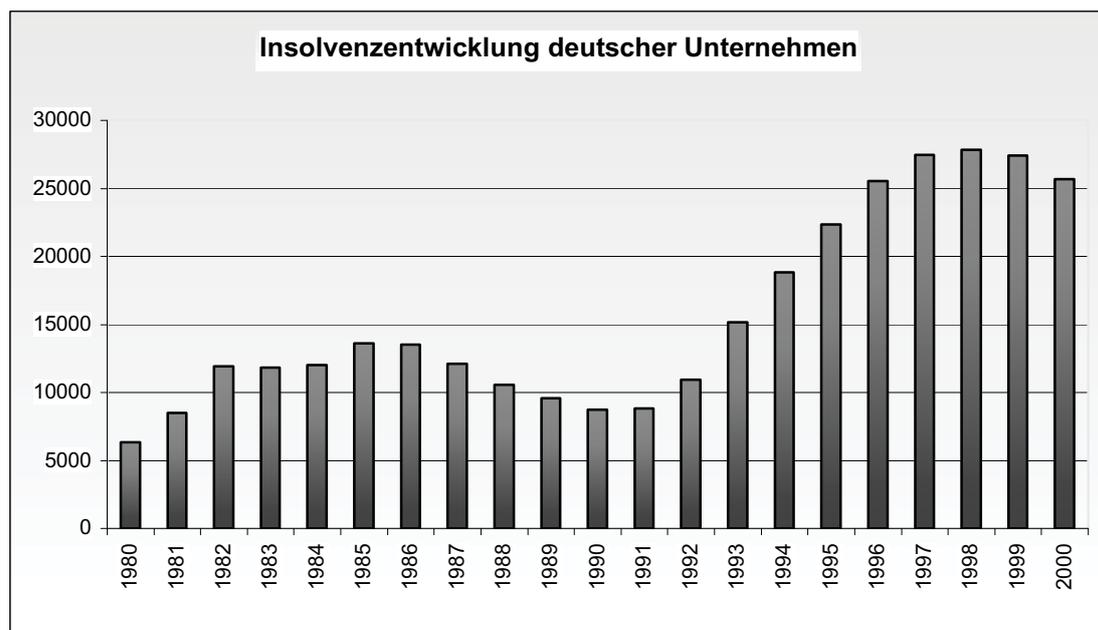


Abb. 1: Insolvenzentwicklung von Unternehmen in Deutschland¹

Hinzu kommt, dass der Markt für Eigenkapital in Deutschland - im Gegensatz zu anderen Ländern (z.B. USA) - noch nicht richtig entwickelt ist.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland

Die Eigenkapitaldecke vieler Unternehmen ist zu gering. Die meisten mittelständischen Unternehmen in Deutschland finanzieren sich über die Aufnahme von Fremdkapital bei den Banken. Gerade private Investoren schrecken vor Finanzinvestitionen in mittelständischen Unternehmen zurück, da sie das damit verbundene Risiko häufig nicht einschätzen können. Es ist für Außenstehende oft schwierig, geeignete Informationen über die wirtschaftliche Lage eines mittelständischen Unternehmens zu erhalten.

Auch für die Kreditgeber, welche in Deutschland für KMU im Wesentlichen Hausbanken sind, nimmt das Kreditrisiko ständig zu. Immer häufiger kommt es zu Forderungsausfällen in Form von nicht geleisteten Zins- und Tilgungszahlungen der Schuldner.²

Eine möglichst präzise Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten und ein daraus abgeleitetes adäquates Kreditpricing einzelner Engagements wird deshalb eine immer dringlichere Aufgabe. Zu deren Bewältigung ist eine umfassende, zukunftsorientierte Kreditprüfung unerlässlich.³

In diesem Zusammenhang hat auch das Thema Rating in letzter Zeit deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen, sowohl in der Wissenschaft, als auch in der Praxis. Dies ist an der Zahl der Publikationen zu diesem Thema zu erkennen und an der neu gegründeter Rating-Agenturen in Deutschland in den letzten drei Jahren.

² Vgl.: Pape, Dieter: Unternehmens - Rating für den Mittelstand, in: Finanz Betrieb, Nr. 9/1999

³ Vgl.: Füser, Karsten: Intelligentes Scoring und Rating, Wiesbaden 2001, S. 25

Ein Rating bewertet mit einem standardisierten Verfahren die wirtschaftliche Situation eines Unternehmens und liefert wichtige Informationen über die zukünftige Bonität⁴ dieses Unternehmens.

War das Thema Rating bislang nur für große Konzerne von Bedeutung, die am internationalen Kapitalmarkt meist über Anleihen Fremdmittel aufnehmen, rückt Rating jetzt auch in den Mittelpunkt der Kreditbeschaffung vieler KMU.

Grund dafür ist das Konsultationspapier vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Neuregelung der angemessenen Eigenkapitalunterlegung von Banken, kurz Basel II genannt. Dessen endgültige Fassung ist für Ende 2002 vorgesehen. Die neuen Regeln werden voraussichtlich 2005 in Kraft treten. Dabei wird die Bonität des Kreditnehmers zum entscheidenden Kriterium bei der Kreditvergabe. Danach sollen die Banken ihre Kredite nicht mehr, wie bisher, pauschal mit 8% Eigenkapital unterlegen, sondern eine Einstufung der Kreditnehmer in verschiedene Risikoklassen durchführen. Die Beurteilung der Bonität des Kreditnehmers soll anhand eines Rating überprüft werden, das letztlich über die Höhe der Eigenkapitalunterlegung der Banken⁵ und über die entsprechenden Kreditkonditionen jedes spezifischen Kreditnehmers entscheidet.

Die Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer soll durch die Entwicklung interner Kreditrisikomodelle der Banken auf Basis interner Ratings oder durch die Nutzung externer Ratings von Rating-Agenturen durchgeführt werden.

⁴ Bonität: Ausdruck für die Fähigkeit eines Schuldners seine Schuldverpflichtungen plus Zinsen fristgerecht einlösen zu können. Ein Rating wird häufig als Bonitätsanalyse bezeichnet.

⁵ Vgl.: Das Rating wird zum Dreh- und Angelpunkt der Kreditvergabe, in: FAZ vom 28. November 2000 und: Die neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung, in: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht April 2001, S. 16-17